

Nostalgische Reise in die Erinnerung

„Up'n Hoff“: Angebot für Behinderte

-gw- Everswinkel. Breit ist das Spektrum der Besuchergruppen des Mitmachmuseums „Up'n Hoff“. Kindergartenkinder und Schulklassen gehören zu den jüngsten Gästen, und auch bei den Erwachsenen sind alle Altersgruppen vertreten.

Seit einiger Zeit vermehren sich auch die Anmeldungen von Besuchern aus Behinderteneinrichtungen. So hatte am vergangenen Mittwoch eine Gruppe aus dem St. Josef-Haus in Wadersloh-Liesborn den Weg nach Everswinkel gefunden, um von Ewald Stumpe, Heimatvereinsvorsitzender und Vater des Museums, in die Geheimnisse der historischen Butterherstellung eingeweiht zu werden.

In der ihm eigenen Art verstand es Stumpe, auf die Gäste aus Liesborn einzugehen und sie geschickt in das Geschehen einzubinden. Nach einer kurzen Erläuterung der Zentrifuge zur Herstellung von Sahne ging Stumpe gleich zum praktischen Teil über. Hedwig Suermann, als Betreuerin mit angereizt, erkör er spontan zu seiner „Bäuerin“. Kurzerhand wurde sie von Stumpe zünftig eingekleidet und musste auch sofort richtig mit anpacken.

„Das war früher alles Frauenarbeit“, erläuterte „Bauer

Ewald“ die Bedienung des Handrades an der Zentrifuge, die einen nicht geringen Kraftaufwand erforderte.

Auch eine kleine Unterhaltungseinlage hatte Stumpe in sein Programm eingebaut: Unter Applaus der Besucher wagte er zusammen mit Hedwig Suermann ein flottes Tänzchen, das ihn sogar ein wenig außer Atem brachte. Nach einer kurzen Kaffeepause ging's dann weiter mit der eigentlichen Butterherstellung.

„Ich war schon einmal mit einer Gruppe hier, und es hat den behinderten Menschen sehr gut gefallen“, zeigte sich Silvia Keggenhoff, Pflegedienstleiterin des St.-Josef-Hauses, von den Vorführungen des Museums beeindruckt. „Es passt gut in unser Betreuungskonzept, in dem wir unsere Bewohner dort abholen, wo ihnen die Erinnerung geblieben ist.“

Für Ewald Stumpe sind Vorführungen gerade mit älteren Menschen immer eine besondere Herausforderung. „Sie haben das, was ich erzähle, oft selbst noch erlebt, und deshalb darf nichts Falsches dabei sein.“ Auf Gruppen mit behinderten Menschen freut sich Stumpe besonders. „Sie sind immer sehr aufmerksam und deshalb ein dankbares Publikum.“



Zur Auflockerung hatte Ewald Stumpe auch ein Tänzchen mit Betreuerin Hedwig Suermann in sein Programm eingebaut.



Aus 20 Litern Milch stellten Ewald Stumpe und seine „Bäuerin“ Hedwig Suermann mittels der Zentrifuge Sahne und Magermilch her. Anstrengend ist die Bedienung des Handrades an der Zentrifuge.

Fotos: Wehmeyer